

KOOPERATIONEN

Gute Sache



VON REINHARD LANG

Dr. Reinhard Lang ist geschäftsführender Vorstand des gemeinnützigen UPJ e. V., ein Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland.
www.upj.de

Viele Wirtschaftsunternehmen sind durchaus zu Kooperationen mit Non-Profit-Organisationen bereit; doch finden die passenden Partner nicht immer zueinander. Ein neues Qualifizierungsprogramm soll nun gemeinnützige Verbände und Sozialunternehmen dafür fit machen.

Immer mehr Unternehmen erkennen, dass sie nur in einem funktionierenden Gemeinwesen auch gute Geschäfte machen können und die Gestaltung der sogenannten weichen Standortfaktoren von einiger Bedeutung für eine positive Unternehmensentwicklung auch in den harten Bereichen ist. Hier geht es nicht mehr um Wohltätigkeit oder Image, das Eigeninteresse von Unternehmen an Veränderung in vielen dieser »weichen« Bereiche ist groß, gesellschaftliches Engagement soll »einen Unterschied machen«. Das gilt für mittelständische Unternehmen ebenso wie für regionale Niederlassungen größerer Unternehmen.

Unternehmen, die sich in diesem Sinne engagieren wollen, brauchen kompetente Partner: Gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen sind die Experten im Gemeinwesen für Bildung, Soziales, Sport, Kultur, Ehrenamt und Umwelt. Ihre Projekte und Dienstleistungen bilden die Infrastruktur, in der das »soziale Kapital« entsteht, das die Gesellschaft zusammenhält.

Hier wird die Zusammenarbeit mit Unternehmen jedoch vor allem als Fundraising-Instrument zur Gewinnung finanzieller Ressourcen verstanden. Um die Potenziale der Kooperation mit den Unternehmen zu nutzen, die sich im genannten Sinne für Themen in ihrem Umfeld engagieren wollen, die auch den Gemeinnützigen unter den Nägeln brennen, ist ein Perspektivwechsel erforderlich – hin zu einer fachlichen Begründung im Sinne der Aktivierung

von Akteuren, Kompetenzen und Ressourcen für

- sinnvolle Ergänzungen des Leistungsangebots für die Adressaten,
- die Weiterentwicklung von Organisationsaufgaben und Organisationsstrukturen zur Erhöhung des Handlungsvermögens für die ideellen Aufgaben (»Capability Building«),
- die Kommunikation ideeller Anliegen und die Aktivierung neuer Fürsprecher und Partner, die sich für gemeinsame Belange regionaler Entwicklung starkmachen und in Partizipationsprozesse einbringen.

Nur so ist es möglich, mehr und wirksamere Kooperationen zu entwickeln, die Unternehmen zu qualifizierteren Anstrengungen »herauszufordern« und die viel beschworene Win-win-Situation oder die »gleiche Augenhöhe« tatsächlich herzustellen. Bereits eine überschaubare Anzahl solchermaßen ausgerichteter Kooperationen kann regionale Signalwirkung haben. Hier setzt das Projekt »Gute Sache« zur Qualifizierung gemeinnütziger Organisationen für Unternehmenskooperationen an.

Kooperationen qualifizieren und verbreiten

Die aufbauend auf den Erfahrungen der Marktplätze und Aktionstage zur Initiierung von Unternehmensengagement in Anlehnung an die Initiative

»Goede Zaken« der Stichting Doen in den Niederlanden entwickelte Qualifizierung »Gute Sache« richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die auf der Suche nach wirksamen Wegen der Kooperation mit Unternehmen sind. Die Qualifizierungsreihe umfasst verschiedene Angebote:

- Seminare und Workshops: In drei halbtägigen Seminaren vermitteln erfahrene Trainer/innen praxisnahes Wissen und neue Einblicke in die Kooperation mit Unternehmen. Schwerpunkte der Seminare sind: Die eigene Organisation, die Sichtweise der Unternehmen, die Kooperation. In zwei ergänzenden Workshops wird das erworbene Wissen vertieft und im kollegialen Austausch reflektiert.
- Praxisprojekt: Fester Bestandteil von »Gute Sache« ist die Erprobung des erworbenen Wissens. Die Teilnehmenden entwickeln ein Kooperationsprojekt und setzen dies gemeinsam mit einem Unternehmen um.
- Begleitung: Die regionalen Kooperationspartner und die speziell ausgewählten Trainerinnen und Trainer stehen den Teilnehmenden zwischen den Seminaren und bei der Projektumsetzung beratend zu Seite.
- Erprobtes Curriculum: Die Methoden und Seminarmaterialien wurden gemeinsam mit Experten aus Unternehmen entwickelt, in einer Pilotphase an drei Standorten erprobt und gemeinsam mit Regionalpartnern, Trainern und Experten angepasst.

Eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung mit der Präsentation der durchgeführten Kooperationsprojekte beziehen die Fachöffentlichkeit und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein. Pro Organisation nehmen jeweils zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich an der Reihe teil, die dafür freigestellt werden. Die

Teilnahme ist kostenpflichtig und wird mit einem Zertifikat bescheinigt.

Regionale Kooperationspartner

»Gute Sache« hat einen regionalen Fokus und wird vor Ort von regionalen Kooperationspartnern durchgeführt. Das kann beispielsweise eine regionale Mittlerorganisation, ein Marktplatz-Komitee, eine Kommune, ein Wohlfahrtsverband, eine Bürgerstiftung oder eine Freiwilligenagentur sein. Der regionale Kooperationspartner sollte bereits Erfahrungen mit Unternehmenskooperationen haben, in der Region sollte »Gute Sache« nicht die erste Initiative zum Thema sein. Für die Durchführung erhalten die regionalen Kooperationspartner

- ein erprobtes Curriculum und alle Materialien und Seminarunterlagen
- eine Einführung und ein Manual für die Durchführung
- Kontakt zu qualifizierten Trainerinnen und Trainern
- Unterstützung bei der Gewinnung finanzieller Mittel zur Deckung der Durchführungskosten
- eine intensive Begleitung bei der Durchführung.

Beirat

Das Projekt »Gute Sache« ist selbst Ergebnis einer Kooperation und wurde von einem Beirat entwickelt, in dem die Bertelsmann Stiftung, die Unternehmen Generali, KPMG, RWE, SAP, das Ministerium für Frauen, Kinder Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und das gemeinnützige Corporate Citizenship- und CSR-Netzwerk UPJ gemeinsam die »gute Sache« vorantreiben. UPJ hat zudem die überregionale Koordination des Programms, die Begleitung der regionalen Partner sowie die Organisation der Weiterent-

wicklung von »Gute Sache« durch den Beirat übernommen.

Finanzierung

Die Entwicklung und Anpassung von »Gute Sache« wurde durch den Beirat finanziert, die Erprobung an den Pilotstandorten ergänzend durch das Unternehmen SAP und das Ministerium für Frauen, Kinder Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Aufwand für die übergreifenden Aufgaben, für Materialien und Kommunikation wird ebenfalls vom Beirat getragen.

Die Programmkosten an den Standorten, die Honorare der Trainer und ein Teil der überregionalen Koordination und Begleitung werden durch regionale Förderer getragen und durch Gastgeber aus der regionalen Wirtschaft für die Veranstaltungen und Seminare ergänzt. Regionale Förderer sind Bundesländer, Kommunen, Stiftungen, Wohlfahrtsverbände und Unternehmen, die das Potenzial von »Gute Sache« nutzen, um Unternehmenskooperationen in ihrer Region auszubauen und zu vertiefen und die dafür notwendigen regionalen Mittlerstrukturen zu stärken.

Ausblick

Bis Ende 2015 haben rund 20 Durchgänge für 160 Organisationen mit 15 verschiedenen Regionalpartnern und 18 verschiedenen regionalen Förderern stattgefunden. Dabei konnte »Gute Sache« 170.000 Euro für die regionale Durchführung aktivieren, die direkt in die Stärkung der Infrastruktur zur Förderung von Unternehmenskooperationen vor Ort geflossen sind. Die teilnehmenden Organisationen bewerten »Gute Sache« regelmäßig mit Schulnoten zwischen gut und sehr gut. Im Januar 2016 begann die Durchführung an zehn weiteren Standorten. ■

Qualifizierungsprojekt für Unternehmens-Kooperationen

Die »Gute Sache« fördern

»Gute Sache« ist ein Qualifizierungsangebot zur Entwicklung erfolgreicher Unternehmenskooperationen. Das Programm richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die auf der Suche nach neuen Wegen in der Zusammenarbeit mit Unternehmen sind und sich über einen Zeitraum von

neun Monaten für wirkungsvolle Unternehmenskooperationen qualifizieren wollen. Gute Sache wird von regionalen Kooperationspartnern der Initiative durchgeführt. Detaillierte Informationen über Standorte, regionale Partner und Förderer vermittelt eine eigene Webseite.

www.gute-sachen.org